



ORGELSPIELE 2020

Sommerzyklus

8. Juli

Winfried Böning Kölner Domorganist

15. Juli

Tobias Willi Zürich

22. Juli

Jean-Christophe Geiser

Organist der Kathedrale Lausanne

29. Juli

Michael Pelzel Stäfa

5. August

Andreas Jost Organist am Grossmünster

12. August

Sietze de Vries Groningen NL

Herbstzyklus

7. Oktober

Andreas Jost

Organist am Grossmünster

14. Oktober

Markus Eichenlaub Speyer

21. Oktober

Peter Kofler München

28. Oktober

Lionel Rogg Genf

Veranstalter

Evang. ref. Kirchgemeinde Zürich, Kirchenkreis 1

Künstlerische Leitung

Andreas Jost, Grossmünsterorganist

Wir danken Ihnen für Ihre Spende an den steuerbefreiten „Verein zur Förderung der Kirchenmusik am Grossmünster“

Postcheckkonto: 61-164573-9 (Vermerk: Orgelmusik)

Hinweis:

Es ist uns sehr wichtig, dass wir an allen unseren kirchlichen Veranstaltungen und Konzerten die aktuell geltenden Schutzmassnahmen umsetzen können. Wir werden daher bei der Konzertbestuhlung die notwendigen Abstände einhalten.

Liebe Freunde des Orgelspiels im Grossmünster

Die vier letzten Orgelkonzerte dieses denkwürdigen Jahres sollen die geschichtsträchtige Grossmünsterorgel wiederum in allen ihren Facetten zum erklingen bringen. Der Herbstzyklus schliesst jeweils an die acht Samstag-Mittagskonzerte der Reihe „Orgel um 12“ an, welchen wiederum die sechs Abendkonzerte des Sommerzyklus vorausgehen. Ich bin dankbar, dass alle Konzerte wieder live vor Publikum stattfinden dürfen und unser Schutzkonzept einwandfrei funktionierte.

Geschriebene, ungeschriebene, umgeschriebene Orgelmusik aus 4 Jahrhunderten – Kompositionen, Improvisationen, rekonstruierte Improvisationen und Transkriptionen dürfen wir Ihnen präsentieren.

Markus Eichenlaub, Organist am Speyerer Dom, rahmt sein Konzert mit der pompösen Fanfare and Gothic March des Widor-Schülers Guy Weitz und der eher selten zu hörenden 4. Sinfonie von Widor.

Der in Bozen geborene und in München wirkende Musiker Peter Kofler beschäftigt sich im Zusammenhang mit einer Gesamteinspielung intensiv mit Bachs Orgelmusik. Sein Programm setzt das grosse Werkpaar Präludium und Fuge in e-Moll in einen Kontext zu Werken von Komponisten,

welche sich zeitlebens selber intensiv mit Bachs Musik auseinandergesetzt haben.

Es ist schon fast 60 Jahre her, als der Genfer Organist und Komponist Lionel Rogg an der Grossmünsterorgel die Gesamteinspielung der Orgelwerke Bachs vornahm. Diese Aufnahmen sorgten damals weltweit für Aufsehen. Wegen der jungendlich-frischen Annäherung an Bachs Musik, aber auch dem damals neuen und visionären Instrument. Noch immer erlebe ich es regelmässig, dass mir Gäste aus Europa und Übersee, welche wir nach Zürich einladen dürfen, erzählen, sie kennten die Grossmünsterorgel von diesen damals bahnbrechenden Aufnahmen her. Umso mehr freut und berührt es mich, dass in diesem Jahr, welches in den Zürcher Altstadtkirchen zu einem Bach-Jahr hätte werden sollen, Lionel Rogg nochmals bei uns spielt. Er tut dies mit einem reinen Improvisationskonzert, in stilistischer Vielfalt und mit fantasievollem Konzept.

Und so schlage ich die Brücke zu unserem Bach-Projekt Bach am Sonntag. Ich wurde immer wieder gefragt, wie es damit weitergeht. Der erzwungene Unterbruch nach dem 10. Orgelkonzert an Ostern, also genau in der Hälfte, fiel mir persönlich sehr schwer. Die Konzerte 8, 9 und 10 mussten wir streamen. Wir taten dies auch

in der Hoffnung, das Projekt im Sommer wieder weiter führen zu können. Die grosse Unsicherheit in der Planung mit den Vokalensembles veranlasste uns aber dazu, das Projekt um ein Jahr zu verschieben. Wir starten also wieder in der Passionszeit 2021, und zwar ab dem 8. Konzert, damit die drei gestreamten Konzerte dann auch noch live nachgehört werden können. Alle aktuellen Informationen zum Projekt stehen auf www.bach-am-sonntag.ch.

Demzufolge schweift nun auch mein Programm, mit welchem ich den Herbstzyklus eröffne, nach zwei Werken von J. S. Bach ab zu den von Schumann ursprünglich für einen Pedalflügel vorgesehenen 4 Skizzen op. 58 und Liszts Präludium und Fuge über B-A-C-H.

Stilistisch und zeitlich weit gespannt präsentiert sich also der Bogen der vier Orgelabende im Grossmünster. In der Hoffnung, dieses Angebot finde Ihr Interesse, machen wir Sie gerne auf unseren Förderverein aufmerksam. Wir freuen uns über jede Spende auf das Postcheckkonto Nr. 80-25952-6 (Vermerk „Orgelmusik“).

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Andreas Jost, Organist am Grossmünster

Die Disposition der Grossmünster-Orgel

Hauptwerk

II. Manual
Principal 16'
Principal 8'
Flauto 8'
Gedackt 8'
Octave 4'
Nachthorn 4'
Octave 2'
Flachflöte 2'
Quinte 2 2/3'
Cornet 5f
Terz 1 3/5'
Mixtur 2' 5f
Trompete 8'
Spanische Trompete 16'
Spanische Trompete 8'

Chorpositiv

I. Manual
Portunalflöte 8'
Principal 4'
Quintatön 4'
Gemshorn 2'
Sedecima 1'
Scharf 2/3' 3f
Sesquialtera 2f
Krummhorn 8'
Musette 4'

Oberwerk

III. Manual
Stillgedeckt 16'
Principal 8'
Rohrgedackt 8'
Spitzgambe 8'
Unda Maris 8'
Octave 4'
Querflöte 4'
Salicet 4'

Nasard 2 2/3'

Cornet d'echo 2f
Piccolo 2'
Plein jeu 2' 5f
Basson 16'
Trompette harm. 8'
Oboe 8'
Clarion 4'

Schwellpositiv

IV. Manual
Suavial 8'
Copula 8'
Rohrflöte 4'
Principal 2'
Spitzgedackt 2'
Larigot 1 1/3'
Terz 4/5' - 1 3/5'
Glockenzimbel 1/3' 2f
Holzregal 16'
Vox Humana 8'

Pedal

Principalbass 32'
Praestant 16'
Holzprinzipal 16'
Subbass 16'
Octavbass 8'
Gedacktpommer 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Choralbass 2'
Mixtur 2 2/3' 4f
Gross-Sesquialtera 3f
Bombarde 16'
Dulcian 16'
Trompete 8'
Bärpfeife 8'
Klarine 4'
Schalmey 2'

Die Geschichte

1876: erste nachreformatorische Orgel durch Nepomuk Kuhn

1913: Umbau & Erweiterung durch Theodor Kuhn

1927: Umbau durch Th. Kuhn AG

1956: Experten: Dr. Morel, OB Mühleisen und Prof. Schneider empfehlen einen Orgelneubau

1960: Orgelneubau durch Metzler & Söhne

1989: Teilrevision durch Metzler AG; Sordun 16' entfernt, Dulcian 16' hinzugefügt

1997: Teilrevision durch Metzler AG & Setzereinbau

2014: Generalrevision durch Metzler AG

**GROS
SMÜN
STER**

ERSTES KONZERT

Mittwoch, 7. Oktober 2020 18.30 Uhr

Andreas Jost

Organist am Grossmünster

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Partita diverse sopra il Corale „O Jesu, du edle Gabe/Sei gegrüsst, Jesu gütig“ BWV 768

Trionsonate Nr. 2 in c-Moll BWV 526

Vivace – Largo – Allegro

Robert Schumann (1810 – 1856)

Vier Skizzen für den Pedalflügel op. 58

I. „Nicht schnell und sehr markiert“

II. „Nicht schnell und sehr markiert“

III. „Lebhaft“

IV. „Allegretto“

Franz Liszt (1811 – 1886)

Präludium und Fuge über B-A-C-H



Andreas Jost erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer, Ludger Lohmann, David Sanger und Pater Theo Flury. Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen Orgel-

Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der erste Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen.

Er arbeitet heute als Organist am Zürcher Grossmünster und als Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte. Er entfaltet eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen.

Andreas Jost wird überdies regelmässig als Juror und Berater für Wettbewerbe und Diplome beigezogen.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er schon zahlreiche Uraufführungen gespielt, darunter Werke von Thomas Daniel Schlee, Isabel Mundry, Rudolf Meyer, Franz Rechsteiner, Germán Toro-Pérez u.a.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken. Die jüngste Neuerscheinung ist eine Einspielung beim englischen Label Priory Records mit Werken von Bach, Buxtehude, Schönberg und Vollenweider.

Von Dezember 2019 bis November 2020 war geplant, das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach in 20 Konzerten im Grossmünster aufzuführen. Wegendem pandemiebedingten Veranstaltungsverbot und der grossen Planungsunsicherheit der mitwirkenden Vokalense blies musste der Zyklus an Ostern nach dem 10. Konzert unterbrochen werden. Das Projekt wird im März 2021 wieder mit identischem Programm fortgeführt. Das aktualisierte Programm findet sich auf www.bach-am-sonntag.ch.

ZWEITES KONZERT

Mittwoch, 14. Oktober 2020 18.30 Uhr

Markus Eichenlaub

Speyer

PROGRAMM

Guy Weitz (1883 – 1970)

Fanfare and Gothic March

Pierre Cochereau (1924 – 1984)

Berceuse à la mémoire de L. Vierne

(Improvisation reconstituée par Frédéric Blanc)

Ottorino Respighi (1879 – 1936)

Preludio I

(aus: *Tre Pezzi per Organo*, 1910)

Percy William Whitlock (1903 – 1946)

„Folk Tune“

(aus: *Five Short Pieces*)

Pierre Cholley (*1962)

Rumba sur les grand jeux

Gerard Bunk (1888 – 1958)

Romanze

(aus: *Fünf Orgelstücke op. 16*)

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

Symphonie No. 4 f-Moll op. 13/4

I. *Toccata*

III. *Andante cantabile*

IV. *Scherzo*

VI. *Finale (Urfassung 1872)*



Markus Eichenlaub ist seit 2010 als Domorganist in der weltweit grössten romanischen Kathedrale, dem Speyerer Kaiser- und Mariendom, für die gesamte liturgische wie konzertante Orgelmusik verantwortlich.

An den Musikhochschulen in Karlsruhe, Hamburg und Stuttgart studierte er Kirchenmusik und Orgel (Konzertexamen) bei Kay Johannsen, Pieter van Dijk und Jon Laukvik.

Sein Wissen gab er als ordentlicher Professor für Orgelliteratur und Liturgisches Orgelspiel in den Jahren 2000 – 2010 an Studierende der Essener Folkwang Universität weiter. Nachfolgende Lehraufträge führten ihn nach Heidelberg und Mainz. Seit dem Sommersemester 2019 unterrichtet er an der Hochschule für Musik in Saarbrücken.

Die Aufführung des vollständigen Orgelwerks von Johann Sebastian Bach im Jahr 2000 fällt in die Zeit seiner Tätigkeit als Limburger Domorganist (1998 – 2010). Die zyklische Aufführung der zehn Orgelsymphonien von Charles-Marie Widor war 2012 im Dom zu Speyer von ihm zu hören. Von 2010 – 2018 leitete er als Diözesankirchenmusikdirektor die Abteilung Kirchenmusik im Bistum Speyer.

Seine sich vornehmlich über ganz Europa und die USA erstreckende Konzerttätigkeit, sowie zahlreiche Auszeichnungen und Preise bei internationalen Wettbewerben – darunter der Gewinn des 1. Preis im Jahr 1997 beim „Internationalen Schnitger-Organwettbewerb“ im niederländischen Alkmaar – sowie viele Rundfunk-, Fernseh- und die zwischenzeitlich mehr als zwanzig CDs umfassende Diskographie zeugen von seinem künstlerischen Schaffen und seiner Repertoirevielfalt.

Bedeutende zeitgenössische Komponisten (u.a. Enjott Schneider, Naji Hakim) widmen Markus Eichenlaub immer wieder eigene Werke. Darüber hinaus veröffentlicht er selbst regelmässig liturgische Orgelkompositionen bei führenden Musikverlagen.

www.markuseichenlaub.de

DRITTES KONZERT

Mittwoch, 21. Oktober 2020 18.30 Uhr

Peter Kofler

München

PROGRAMM

„Bach und seine Verehrer“

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Präludium und Fuge e-Moll, BWV 548

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847)

Sonate op. 65 Nr. 6 in d-Moll

I. *Choral mit Variationen*

(„Vater unser im Himmelreich“)

II. *Fuga: Sostenuto e legato*

III. *Finale: Andante*

Charles-Marie Widor (1844 – 1937)

aus der 5. Orgelsymphonie:

1. Satz: *Allegro vivace*

Camille Saint-Saëns (1835 – 1921)

Bénédiction Nuptiale, op. 9

Franz Liszt (1811 – 1886)

„Saint François de Paule marchant sur les flots“

(Bearbeitung Lionel Rogg)



Der in Bozen geborene Organist und Cembalist Peter Kofler (*1979) erhielt seine erste musikalische Ausbildung am dortigen Konservatorium „Claudio Monteverdi“. In München studierte er Orgel und Kirchenmusik bei Harald Feller sowie Cembalo bei

Christine Schornsheim.

Peter Kofler spielt unter namhaften Dirigenten wie Mariss Jansons, Franz Welser-Möst, Bernhard Haitink, Riccardo Muti, Daniel Harding, Esa-Pekka Salonen, Giovanni Antonini und Thomas Hengelbrock. Er ist Gründungsmitglied und Cembalist des Barockorchesters „L' Accademia Giocosa“.

Regelmässig gastiert Peter Kofler bei grossen internationalen Musikfestivals. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Dorothee Oberlinger, Dmitry Sinkovsky, Ramón Ortega Quero und Gabor Tarkövi. Als Orgelsolist konzertierte der Künstler unter anderem in Notre-Dame de Paris, im Kultur- und Kongresszentrum Luzern, im Mariinski-Theater St. Petersburg, im Berliner Dom, in der Berliner Philharmonie, im Wiener Stephansdom, in der Frauenkirche Dresden und in St. Michaelis Hamburg.

Seit August 2008 ist Peter Kofler als Organist an der Jesuitenkirche St. Michael in München tätig. Von der Stiftung Bücher-Dieckmeyer erhielt er den Förderpreis zur Pflege der Kirchenmusik in Bayern. Peter Kofler ist Initiator und künstlerischer Leiter des internationalen Orgelfestivals „Münchner Orgelherbst“ in St. Michael. Er wirkt zudem als Dozent für „Orgel“ und „Chorleitung“ an der Hochschule für Musik und Theater in München.

Zwischen 2003 und 2014 war Peter Kofler als Korrepetitor und Assistent von Hansjörg Albrecht beim Münchener Bach-Chor tätig. Von 2007 bis 2010 leitete er den Klassikchor München.

CD- und Rundfunkproduktionen (ZDF, BR, RAI, Deutsche Grammophon, Sony Classical, Querstand, Raumklang, Tudor, OehmsClassics, Solo Musica) runden seine Künstlerätigkeit ab. Seine Orgel-CD mit „Transkriptionen“ wurde in der Presse mehrfach gelobt und für den „Preis der deutschen Schallplattenkritik“ nominiert.

Als Peter Koflers neues grosses Projekt ist die Gesamteinspielung der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs an der Orgel der Jesuitenkirche in St. Michael geplant. Unter dem Namen „OpusBach“ sind bereits mehrere CD's dieser Serie in der hochauflösenden Auro-3D Technik (10.1)

erschienen. Die erste CD-Box wurde von der bekannten Musikzeitschrift „Gramophone“ mit dem „Editor's Choice“ ausgezeichnet.

www.peterkofler.org

www.opusbach.de



ORGEL
SPIELE
GROSS
MÜNSTER

